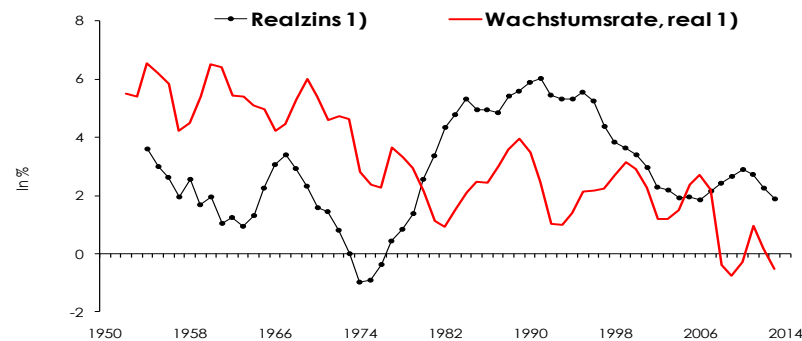
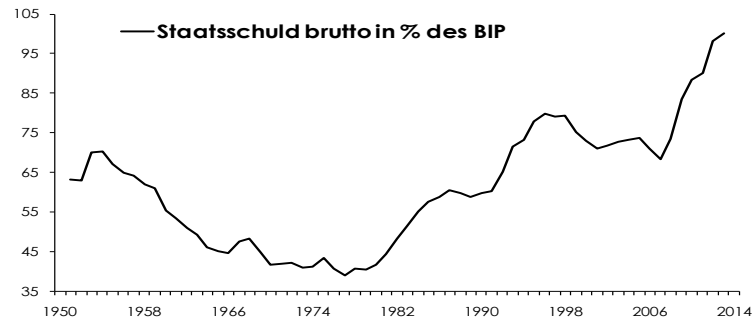
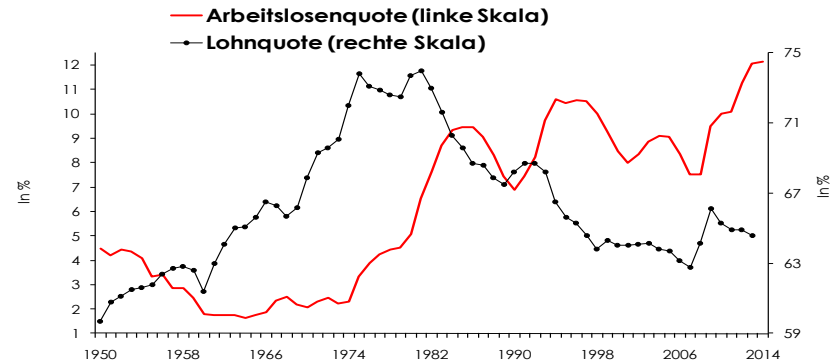


Stephan Schulmeister

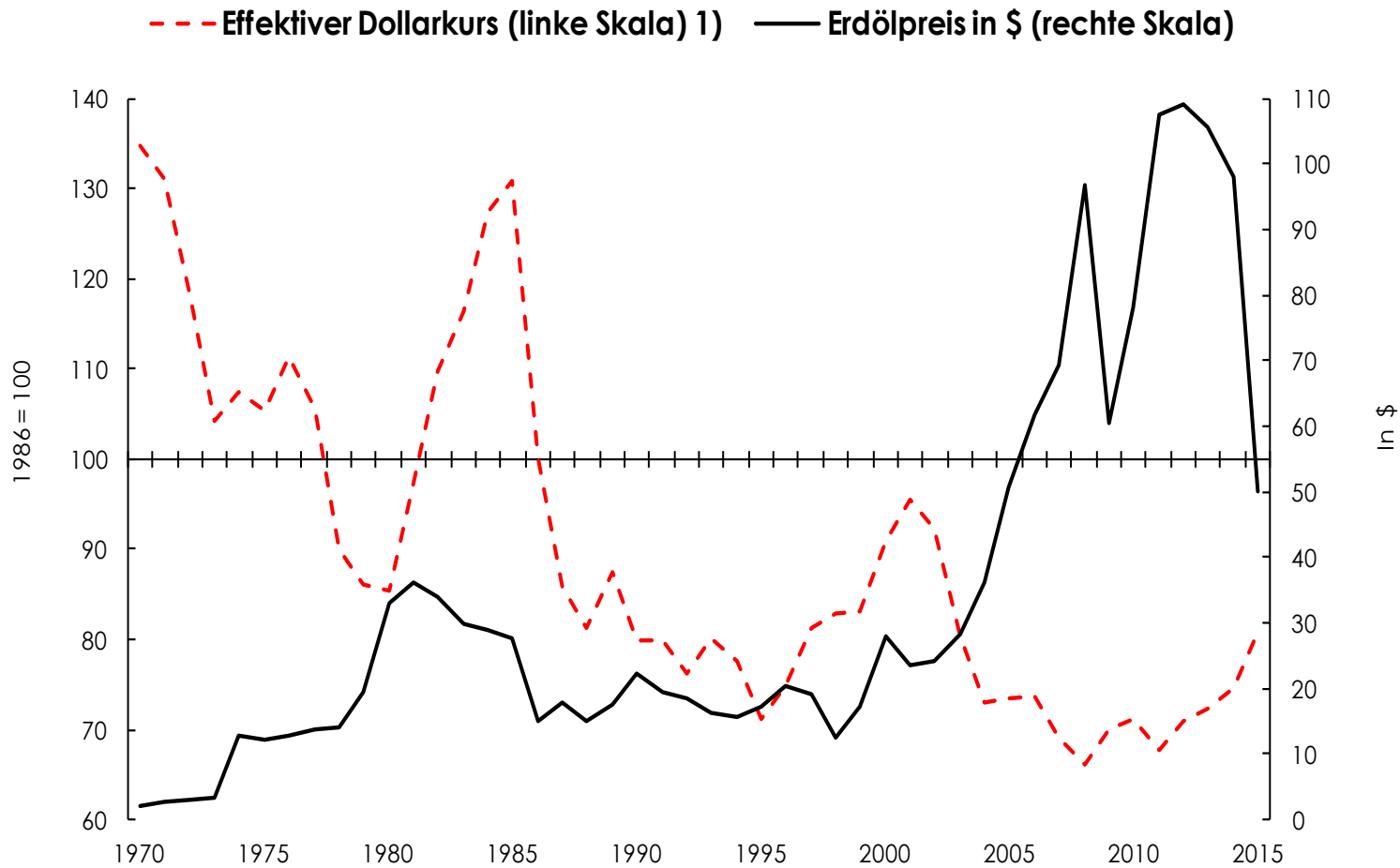
**Geld aus dem Nichts macht nix –
auf seine Verwendung kommt es an**

**Tagung „Sparzwang trotz Geldschwemme“ des Club of
Vienna am 5. Mai 2015 in Wien**

-
- **Der lange Weg in die große Krise und die Rolle der Finanzalchemie**
 - **Zwei Hauptdiagnosen:**
 - **Geldsystem: Banken schaffen Kreditgeld > kassieren Seigniorage & Anstieg der Verschuldung & Befeuerung von Spekulation; langfristig schafft Zins einen Wachstumszwang.**
 - **Anreizsystem: Instabile Wechselkurse, Rohstoffpreise, Aktienkurse, Zinssätze plus Derivate als Spekulationsvehikel > Finanzalchemie durchdringt das Gesamtsystem.**
 - **Zwei Haupttherapien:**
 - **Neues (Voll)Geldsystem: Geldschöpfung nur durch Zentralbank via Staat (zinsen- und schuldenfrei), Trennung Geld/Kredit: Nicht real investiertes Geld muss auf Vollgeldkonten „ruhen“.**
 - **Neues Anreizsystem: Stabile Wechselkurse, Zinssätze ($i < g$), Preispfad für fossile Energieträger, Auktionen statt Fließhandel auf allen Finanzmärkten.**
 - **Ergänzungen und Schlussfolgerungen**

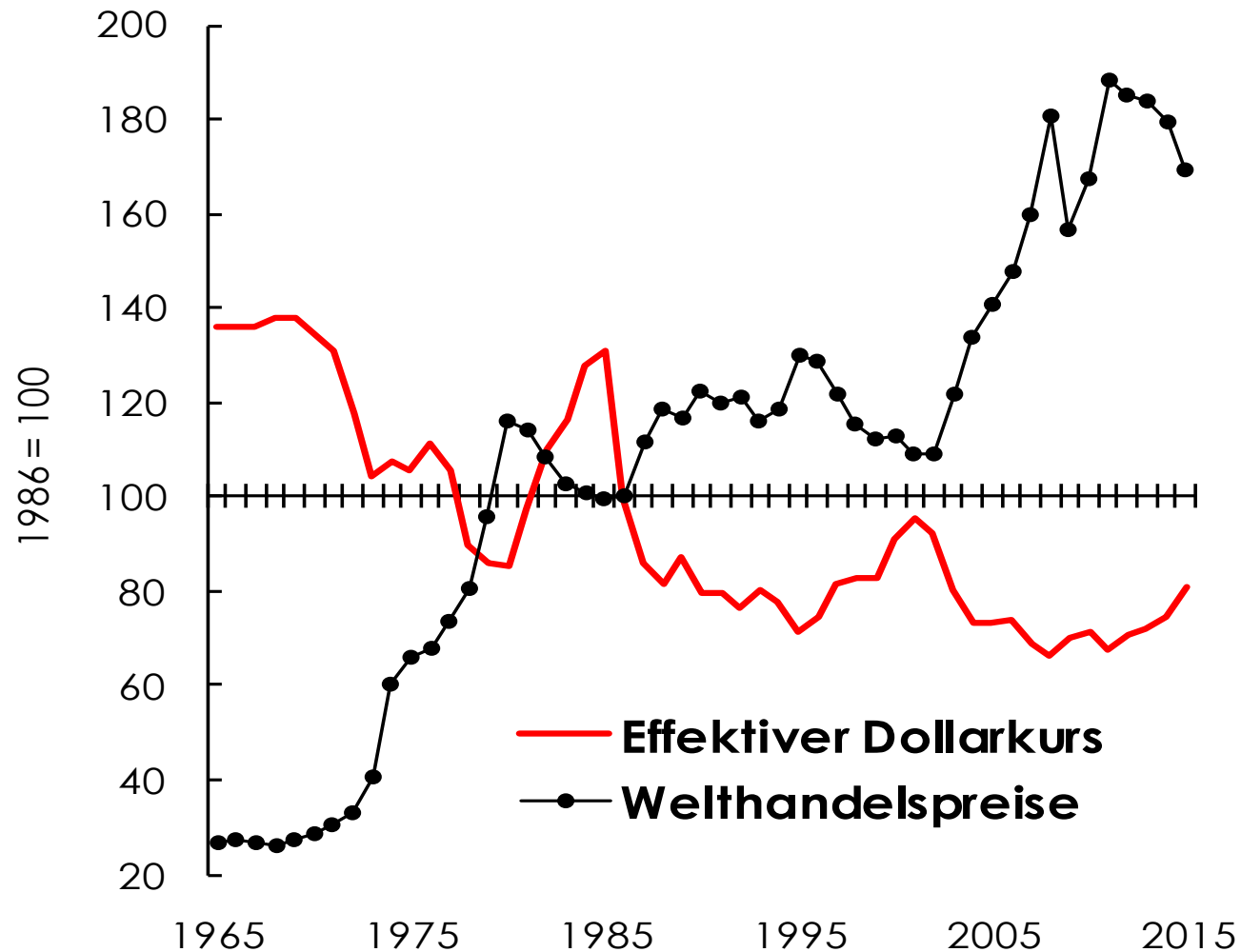


1) Gleitender 3-Jahresdurchschnitt.



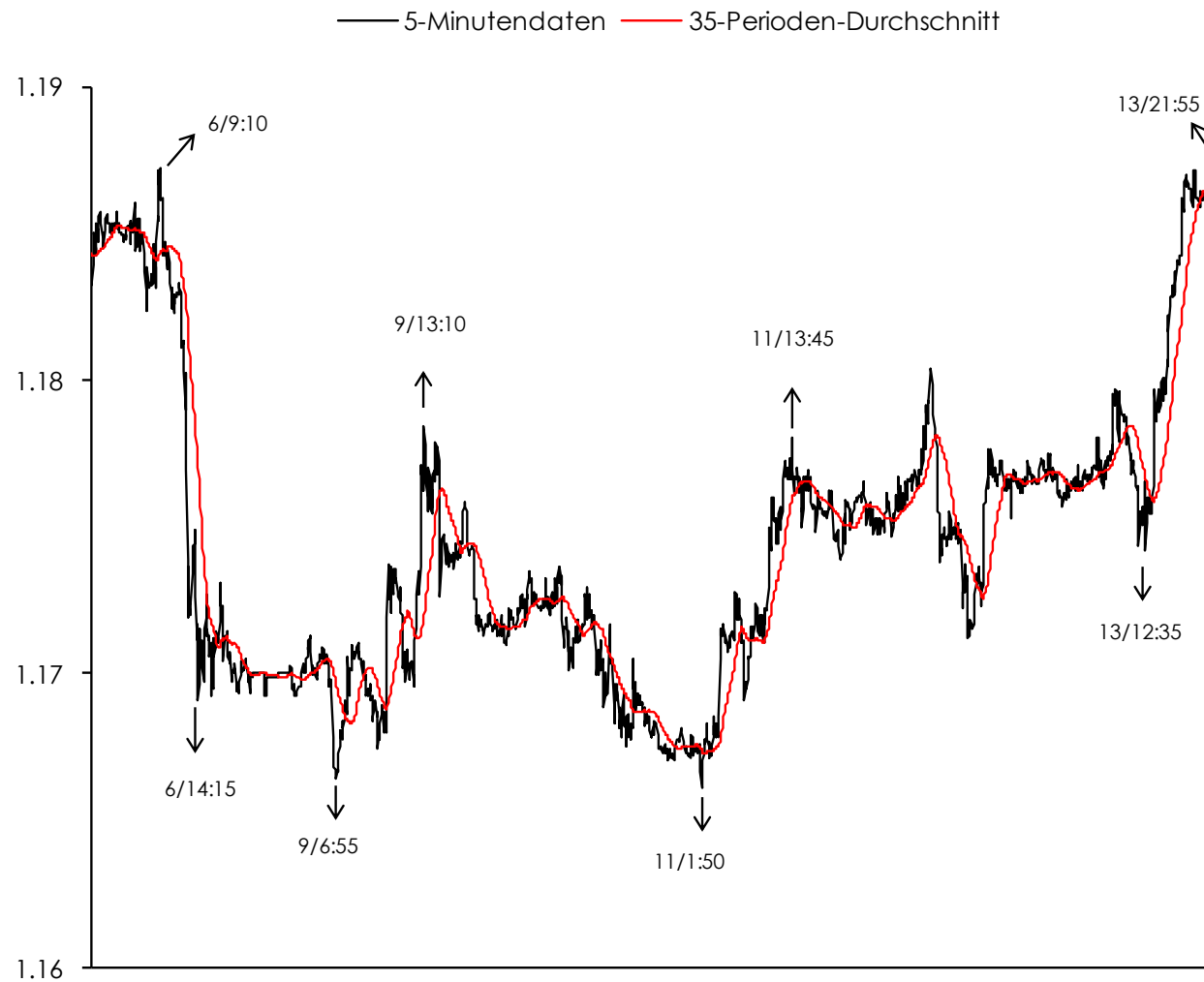
Q: Wifo-Datenbank.

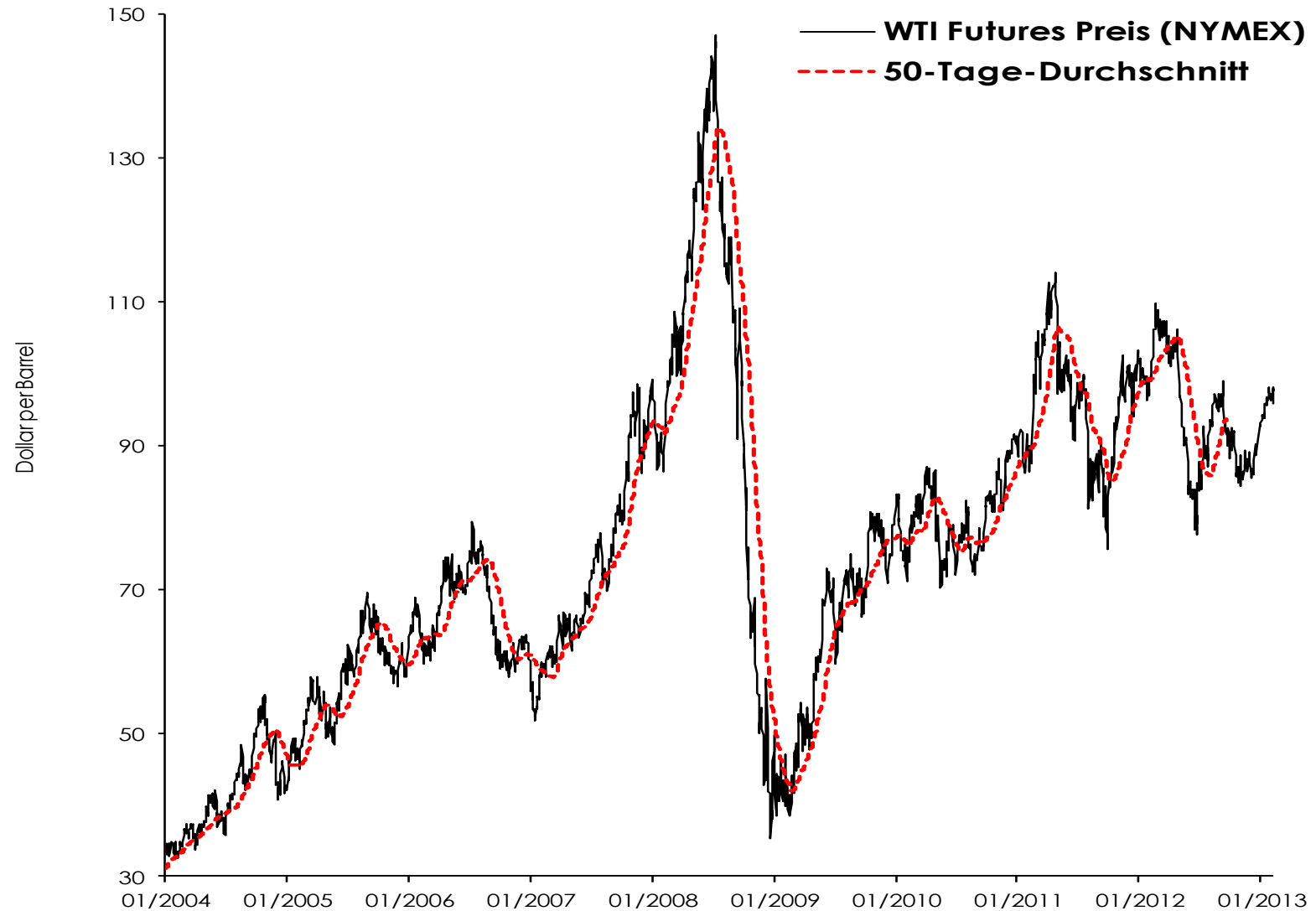
1) Gegenüber DM, Franc, Pfund, Yen.



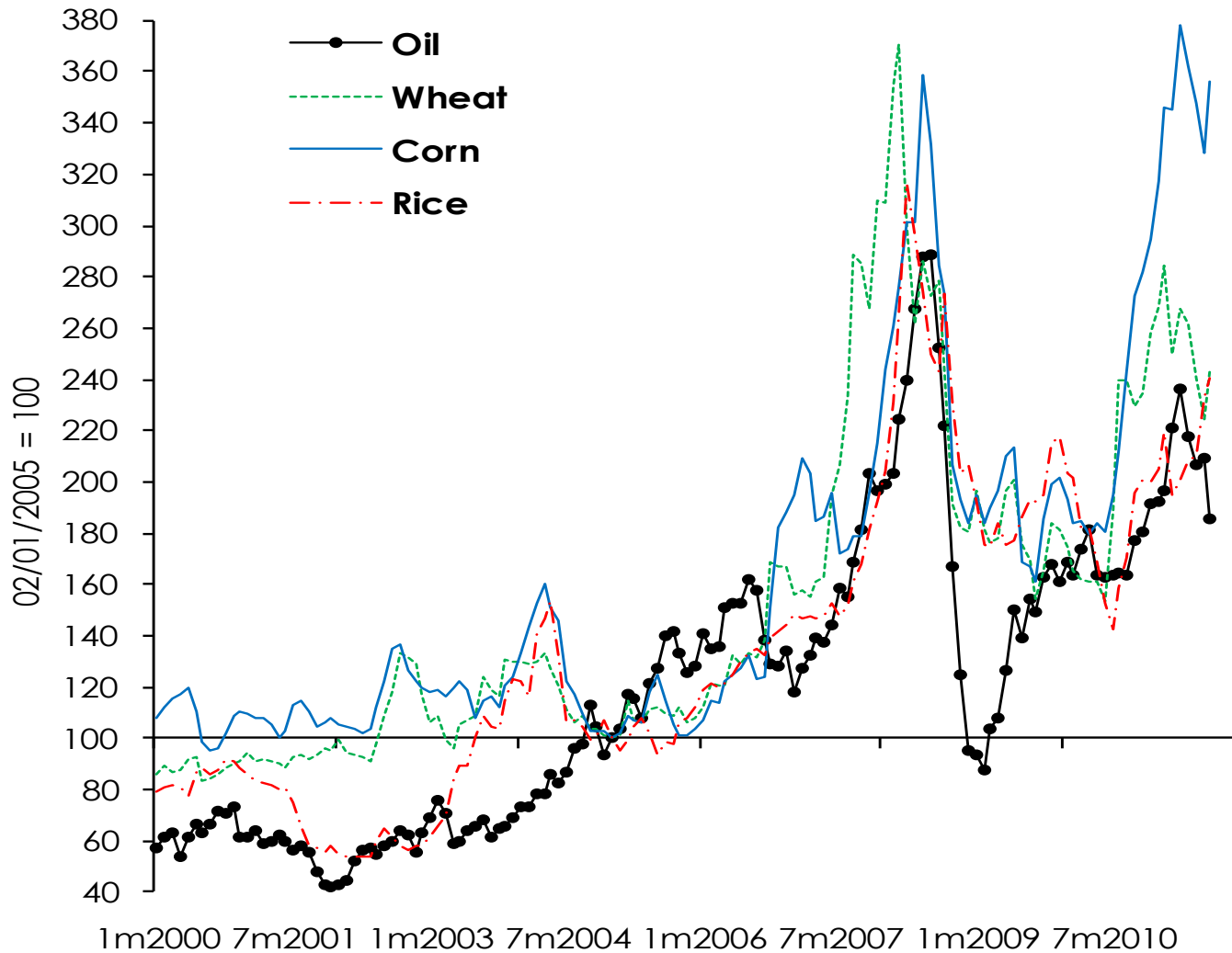


"Schnelles" Spekulationssystem für den Dollar/Euro-Kurs

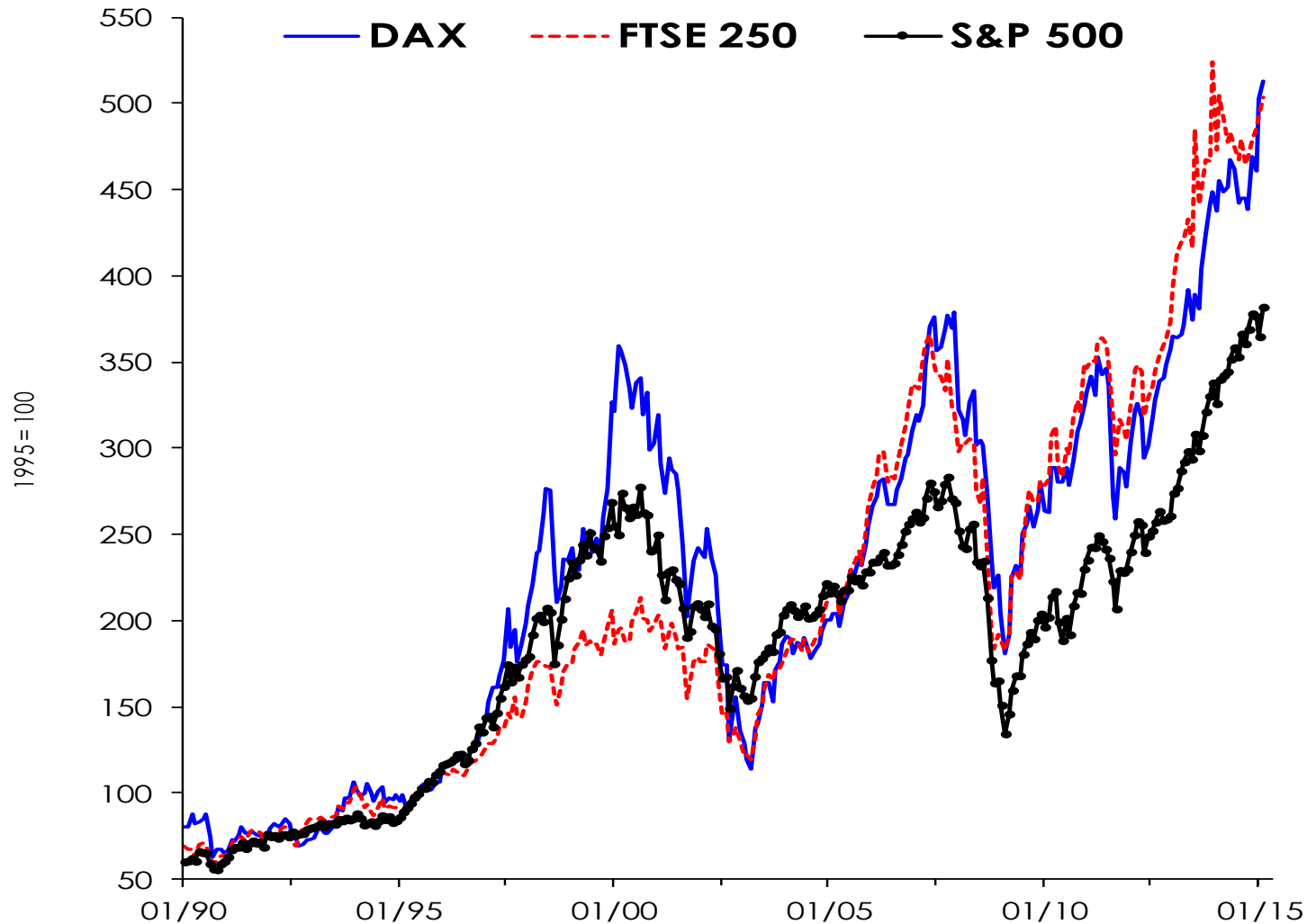




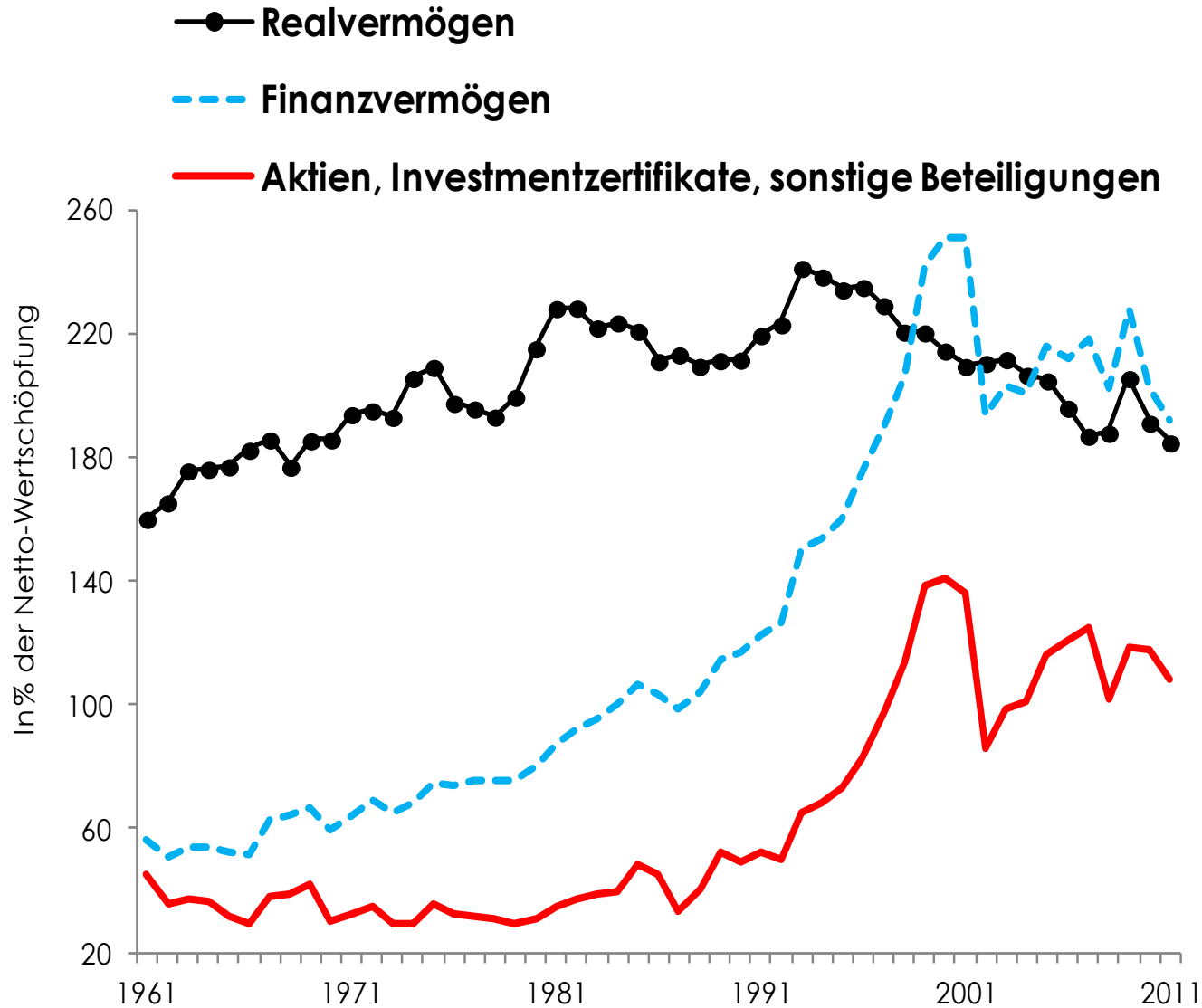


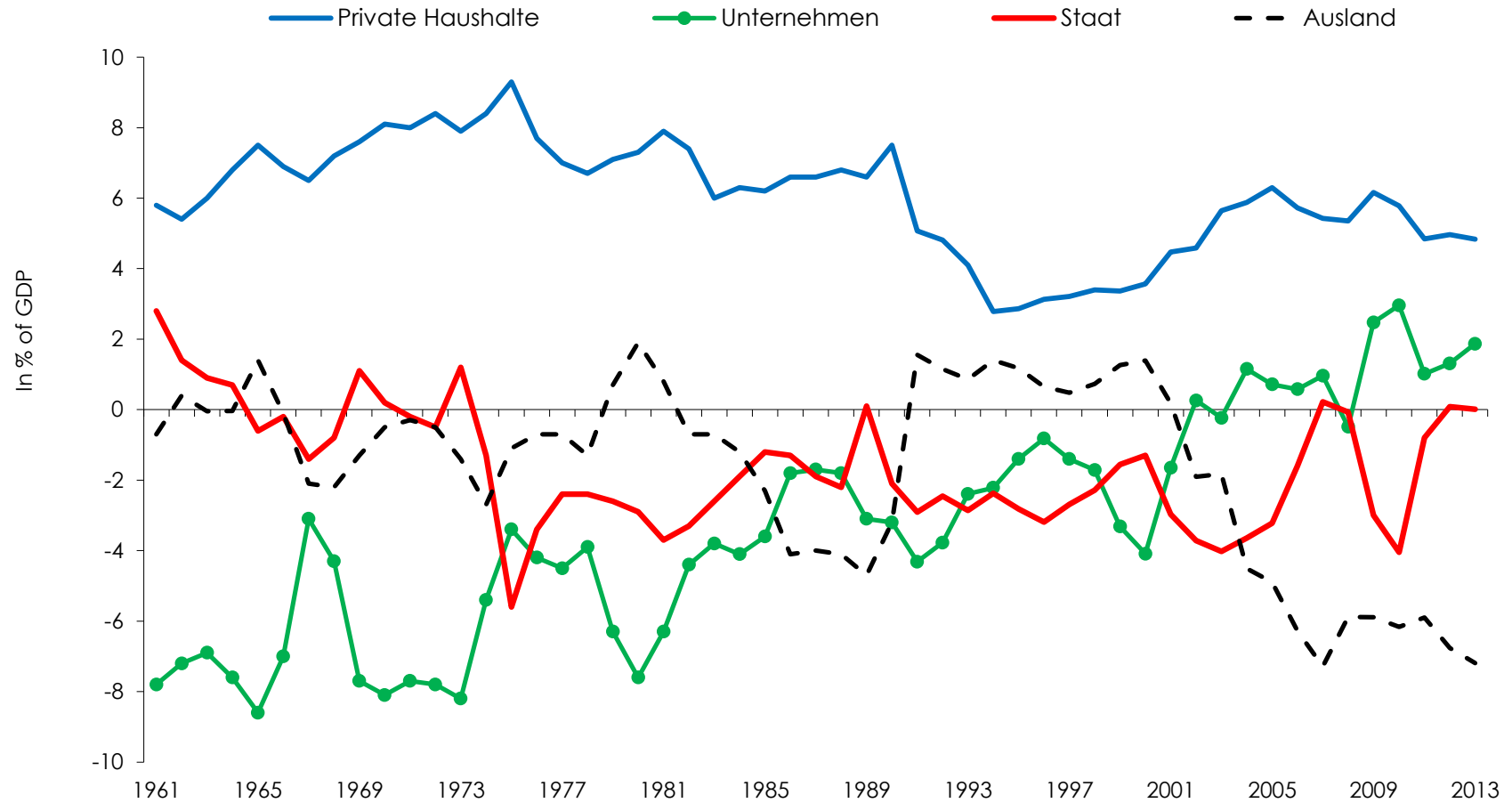


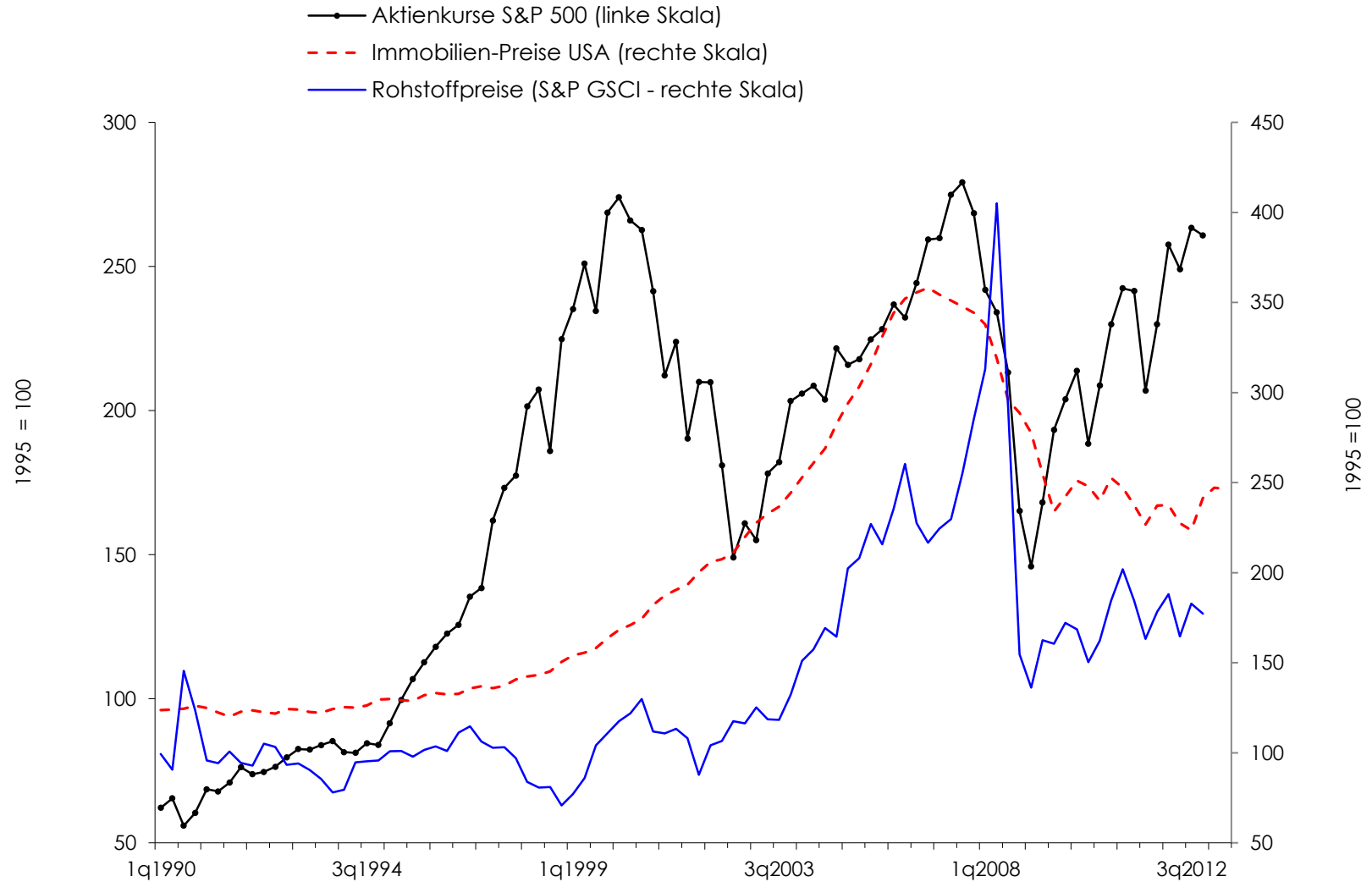
Aktienkurse in Deutschland, Großbritannien und den USA

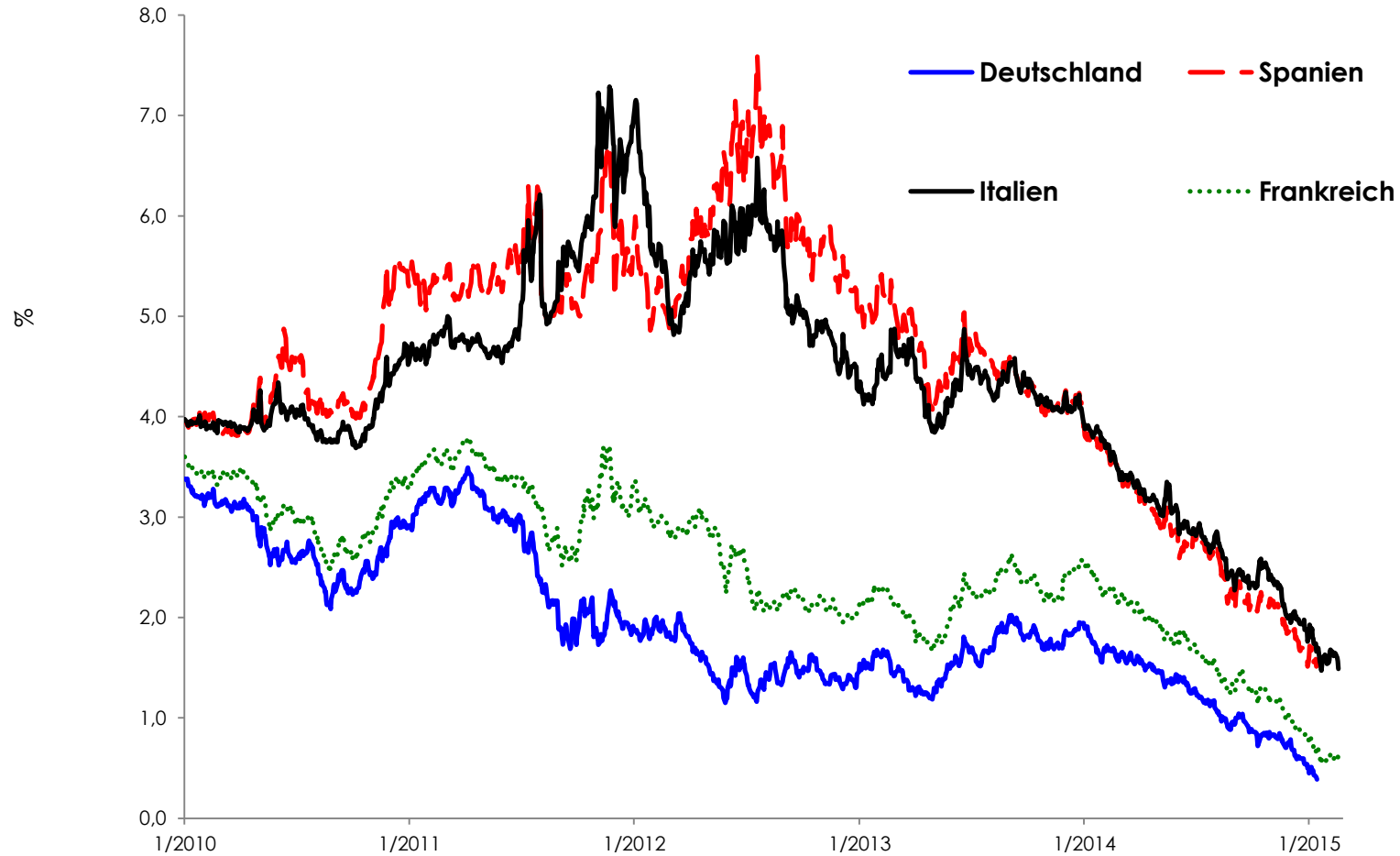


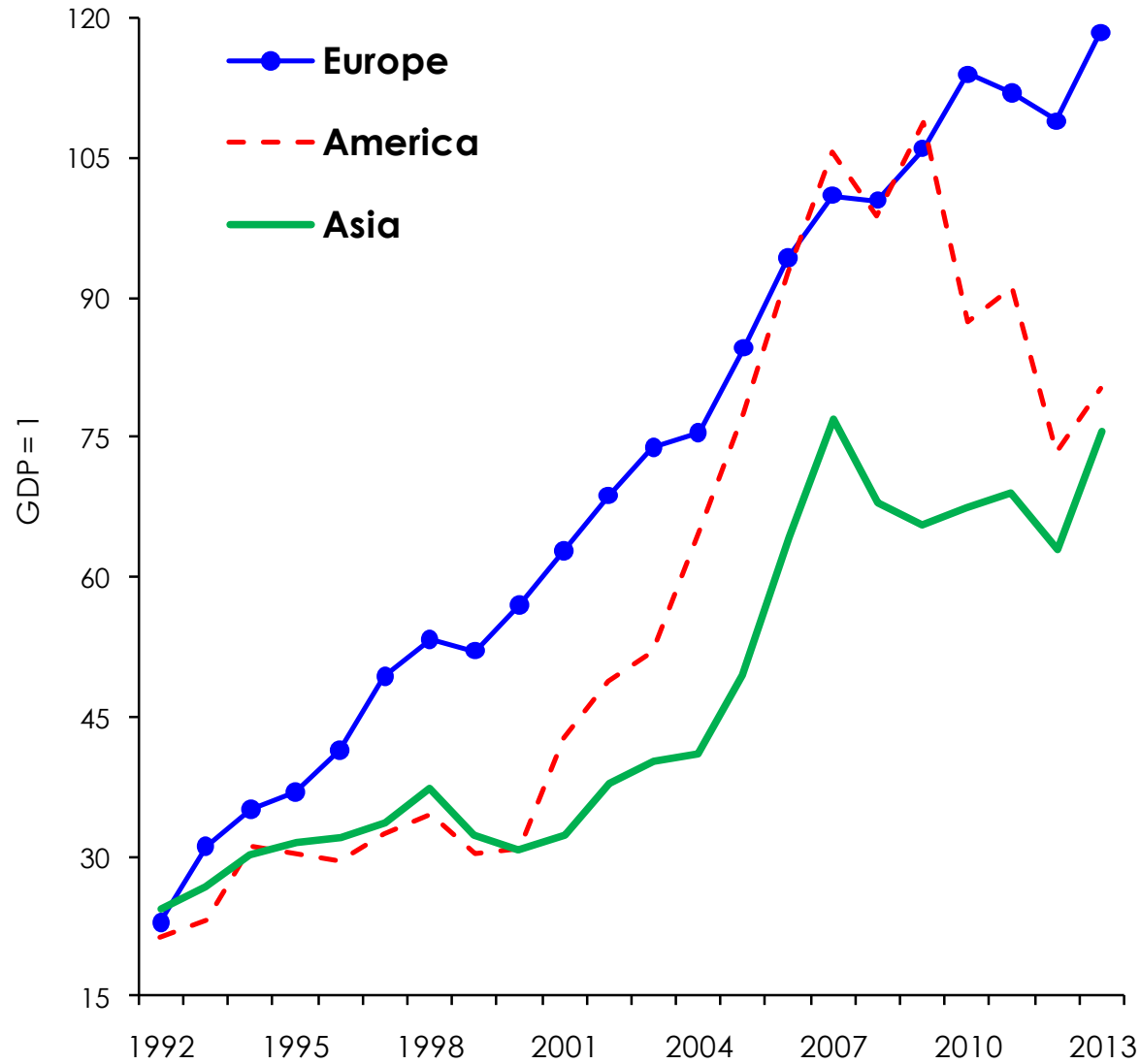
Akkumulation der nicht-finanziellen Kapitalgesellschaften in Deutschland

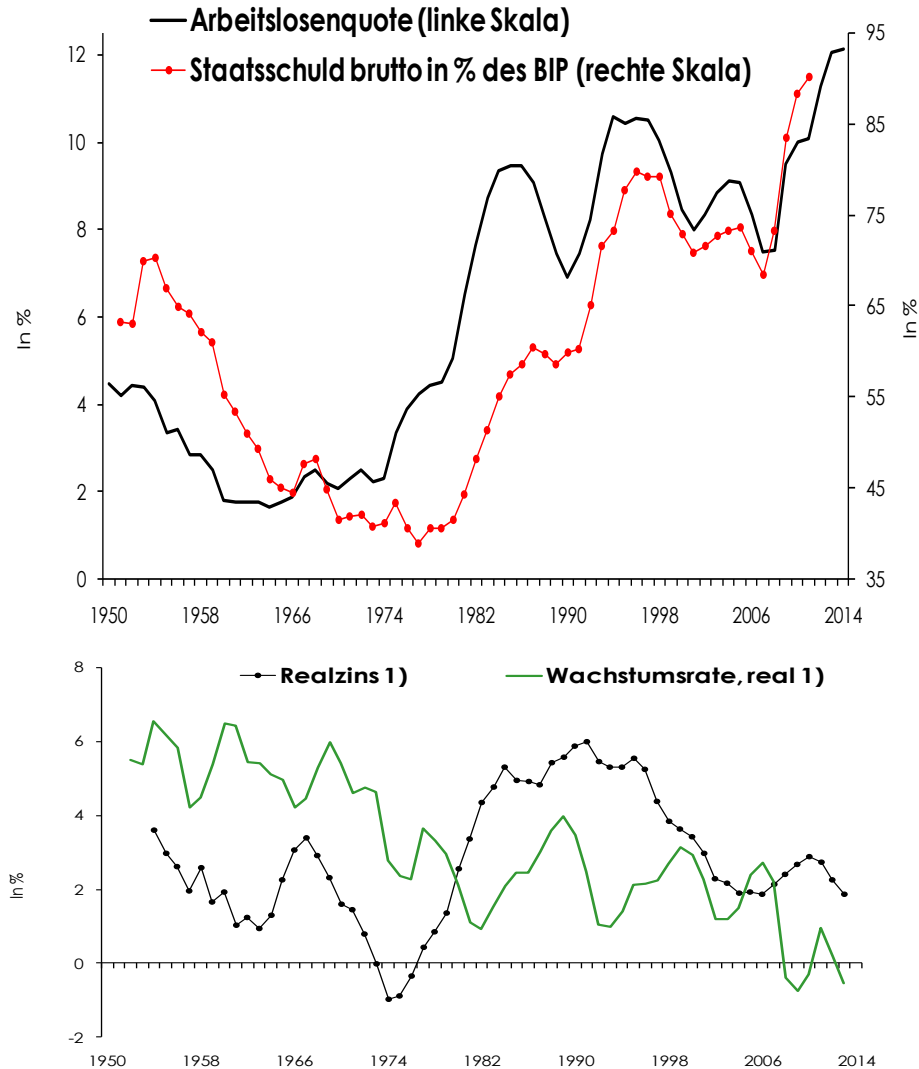












1) Gleitender 3-Jahresdurchschnitt.

	Realkapitalismus	Finanzkapitalismus
Implizites Bündnis	Arbeit & Realkapital	Realkapital & Finanzkapital
Unternehmer/Gewerkschaften	Korporatismus	Konflikt
Verhältnis Staat/Markt	Komplementär	Antagonistisch
Wirtschaftspolitische Ziele	Viele: von Vollbeschäftigung bis zur Einkommensverteilung	Wenige: Geldwertstabilität, „solide“ Staatsfinanzen, sinkende Staatsquote
Wirtschaftspolitisches „Machtzentrum“	Regierungen	Notenbanken
Wirtschaftswissenschaftliches Modell	Keynesianismus	Monetarismus/Neoliberalismus
Diagnose/Therapie	Systemisch	Symptomorientiert
Finanzielle Rahmenbedingungen	Zinssatz < Wachstumsrate, „ruhige“ Finanzmärkte	Zinssatz > Wachstumsrate, „boom“ und „bust“ auf Finanzmärkten
Gewinnstreben fokussiert auf	Realwirtschaft (Positivsummenspiel)	Finanzwirtschaft (Nullsummenspiel)
Wirtschaftsmodell	Soziale und regulierte Marktwirtschaft	(„Reine“) Marktwirtschaft
Technische/soziale Innovationen	Inkohärenz	(tendenzielle) Kohärenz
Gesellschaftspolitische Ziele	Chancengleichheit, individuelle Entfaltung, sozialer Zusammenhalt	Rahmenbedingungen schaffen für: „Jeder ist seines Glückes Schmied“

- **Geldmenge steuern durch Monopol der Zentralbank auf Geldschöpfung**
- **Ziele: Stabilisierung von Konjunktur und Inflation (Güter- und Vermögenspreise) sowie Verhinderung von privater Geldschöpfung, insbesondere zum Zweck der Finanzspekulation**
- **Methode: Vollgeld geht zinsfrei an den Staat („Seigniorage“) und – via Staatsausgaben – an Unternehmen und Haushalte („Private“).**
- **Private halten ihre (kumulierten) Überschüsse in**
 - Zinsfreien Gelddepots (kein Teil der Bankbilanz)
 - Verzinsten Sparkonten > Kreditpotential der Bank
- **Trennung in ruhendes Geld und arbeitenden Kredit**

- Übernahme der monetaristischen Haupt-Illusion: Durch Geldmenge lassen sich Konjunktur und Inflation auf Güter- und Vermögenmärkten (annähernd) steuern
- In der Quantitätsgleichung: $M * V = P * Q$ ist die Umlaufgeschwindigkeit die instabilste Komponente
- Beispiele: Geldschwemme und Null-Inflation, Geldmenge & Finanztransaktionen & Boom-Bust-Zyklen
- Ursachen: Horten geht immer (Dagobert-Duck-Effekt), Geld öfter verwenden auch (besonders im Casino)
- Kreditgeldschöpfung erhöht die Schulden:
 - Das ist gut/notwendig zum Ausgleich der Überschüsse.
 - Entscheidend ist, wofür Schulden gemacht werden.
 - Hängt vom Anreizsystem ab, nicht von der Geldschöpfung an sich.

- **Staat bekommt Geld von der Zentralbank als Geschenk: Was er damit tut, bleibt offen (Public-Choice-Thesen, Art der Demokratie, Regierung, etc.)**
- **Kreditpotential beschränkt durch:**
 - **Geldschöpfung der Zentralbank**
 - **Staatsausgaben – Niveau und Struktur (Bildung, (Hoch)Kultur, Sozialtransfers, Rüstung, etc.)**
 - **Sparen, Investieren, Überschuss/Defizit von Unternehmen und Haushalten**
 - **Aufteilung der Überschüsse auf Gelddepots und Sparkonten**
- **Gesamteffekt unklar, eher prozyklisch**
- **Investitionen/Kreditbedarf dezentral, weichen ab vom dezentralen Kreditpotential, Zentralbank und Regierung können die Mittel nicht hinlenken**

- **Macht der (Europäischen) Zentralbank enorm:**
 - Welche Staaten bekommen wieviel Vollgeld?
 - Nach welchen Kriterien? Prüfung der Staatsausgaben?
- **Fundamentales Problem: Sparen der Privaten wird zu einem Teil im Gelddepot eingelegt, nur der Rest wird am Sparkonto angelegt > Investitionskreditpotential >**
- **Geplantes Sparen übersteigt das Investitionspotential (durch Finanzierung beschränkt – trotz Eigenmittel) >**
- **„Deflatorische Lücke“ = makroökonomisches Ungleichgewicht bei Unterauslastung als Dauerzustand?**
- **Umso gravierender, je mehr die Privaten ihr Geld im sicheren Depot halten > „depressive Rückkoppelung“**

- **Vollgeld beschränkt Kreditvergabe durch Banken, egal ob für Realinvestitionen oder Finanzspekulation**
- **Unternehmer und Haushalte unterliegen selbst keinen Beschränkungen von Finanzspekulation: Sie setzen dafür ihr Vollgeld ein.**
- **Generell haben Finanzinvestitionen der Unternehmen (bes. Konzerne) und Haushalte enorm zugenommen, direkt und indirekt via Investitions-/Pensions-Fonds.**
- **Vollgeldsystem: Versuch, Geld (Transaktionsmittel) konzeptuell und funktionell von Kredit (Finanzierungsmittel = Vermögen und Schuld) zu trennen, basieren aber auf gleichem „Wertzeichen“.**
- **Diese Problematik durchzieht die Theoriegeschichte von der Geldentstehung (Smith/Graeber) bis zum Versuch einer Abgrenzung von Geld/Kredit (Anleihen) bei Keynes („Liquiditätspräferenz“).**

- **Bildung der langfristigen (Anleihe)Zinsen wird den Märkten entzogen durch Gründung eines Europäischen Währungsfonds als gemeinsame Finanzierungsagentur der Eurostaaten > Zinsen stabil unter Wachstumsrate**
- **Feste Wechselkurse zwischen Dollar, Euro, Renminbi und Yen durch Zielwerte (technisch leicht) > Vorläufer zu einer globalen Verrechnungswährung („Globo“). Andere Länder werden Zielzonen zum Globo festlegen. Supervision durch IWF.**
- **Übergang vom Fließhandel zu elektronischen Auktionen auf sämtlichen „asset markets“. Auf Börsen wird dies zur Bestimmung der Eröffnungskurse derzeit schon praktiziert, für die OTC-Märkte werden derzeit durch die „central counterparty platforms“ die technische Voraussetzung dafür geschaffen.**

- **Preisfad fossiler Brennstoffe wird in EU auf stetig-überdurchschnittlicher Steigerungsrate stabilisiert, Preisfad ist langfristig (~ 15 Jahre) festgelegt:**
 - **Erschöpfbarkeit (fossiler) Ressourcen und ihr umweltschädigender Verbrauch > soziale Kosten >**
 - **Markt muss versagen, zusätzlich durch Spekulation destabilisiert >**
 - **Investitionen in Energieeffizienz erfordern Verlässlichkeit der Entwicklung der Energiepreise (lange Amortisation).**
- **Einschränkung für spekulative Positionen auf den Derivatmärkten**
- **Rückblick in die Prosperitätsphase ~1950 bis 1971**
- **Theoretische Fundierung: Alternativer Geldbegriff**